

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 71 (2014)
Heft: 4: Vorsicht giftig!

Rubrik: Das Leserforum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hallo
Gesundheitstelefon!
071 335 66 00
 aus Deutschland und Österreich:
0041 71 335 66 00



Heilpraktikerin Gabriela Hug

ist an folgenden
 Tagen gerne für Sie da:
Mo/Di/Do: 8.00 bis 12.00 Uhr
und von 13.30 bis 16.00 Uhr

Im appenzellischen Teufen hat Alfred Vogel jahrzehntelang Menschen geholfen und ihnen Lebensfreude und einen gesunden Lebensstil vermittelt.
 «Der Arzt und Therapeut ist wie ein Bergführer. Er geht zwar voran und zeigt den Weg, aber er trägt die Patienten nicht. Den Weg müssen sie selbst gehen.»

Bei Fragen rund um das Thema Gesundheit und Naturheilkunde berät unser Expertenteam Abonnentinnen und Abonnenten der **GN gratis**.

Das Leserforum

Warzen

Nach der Behandlung von Warzen fragte Frau S. R. aus Worb. Sie stört sich an einer Dornwarze an der Fussohle, einer hässlichen Warze am linken Mittelfinger und an zwei kleineren, neu aufgetretenen Warzen. Vereisen, homöopathische Mittel sowie Teebaumöl brachten bislang keinen Erfolg.

«Eigentlich immer erfolgreich», so meint Dr. med. Jörg Pieper aus Bonn, «ist Schöllkrautinktur. Geben Sie zwei- bis dreimal einen Tropfen auf die Warze. Am besten ist natürlich das frische Kraut: Blatt oder Stängel abreissen und den austretenden orangefarbenen Saft verwenden.»

(Anm. d. Red.: Man sollte dies mit Handschuhen tun, der Saft des Schöllkrauts ist leicht giftig und ätzt Haut und Augen.)

«Die Tinktur in der Apotheke, Chelidonium Ur-Tinktur zur äusseren Anwendung», so Dr. Pieper weiter, «ist nicht orange, aber es klappt ebenfalls! Geduld und ein paar Wochen betropfen. Gutes Gelingen. Über eine Rückmeldung freue ich mich.»

Zwei Leserinnen empfehlen Thuja-Tinktur. Frau S. K. aus Flawil schreibt: «Zur Behandlung der Dornwarze kann ich Ihnen aus eigener Erfah-

itung empfehlen: Die Warze mit Thuja-Tinktur morgens und abends betupfen, mit Heftpflaster abdecken. Die gelöste Haut immer abtragen. Diesen Vorgang wiederholen Sie so lange, bis sie eines Tages mit dem Wechsel des Heftpflasters auch den Dorn aus der Fussohle herausziehen. Bitte beachten Sie, dass sich diese Behandlung über einen längeren Zeitraum erstrecken kann. Nicht verzweifeln, es lohnt sich.»

Frau S. H. S. aus Buggingen, vormals aus Bern, fügt den Tipp an: «Thuja-Tinktur gibt es in der Apotheke Noyer in Bern.»

Frau L. G. aus Konstanz empfiehlt, vor allem bei Dornwarzen, tägliches Baden der Hände bzw. Füsse in Salzwasser.

«Normales Speisesalz; Dosierung: 1 Esslöffel für ein Bad; etwa eine halbe Stunde baden. Je nach Größe und Tiefe der Warzen bis zu drei Monate anwenden. Diese Therapie hat bisher bei sämtlichen meiner Patienten geholfen.»

Frau J. S. aus Pfarrwerfen teilt mit: «Seit Jahren stört mich an der Fussohle eine Warze. Vor kurzem machte ich jeden Abend wegen einer Nagelentzündung ein Fussbad mit einer Calendula-Essenz, etwa eine Woche lang. Danach entdeck-

In der Rubrik «Leserforum» veröffentlichen wir persönliche Erfahrungsberichte. Nicht immer sind sie in gleicher Weise auf andere Personen anzuwenden. Beanspruchen Sie daher in Zweifelsfällen stets fachlichen Rat.

te ich, dass die Warze verschwunden ist.»

«Wir haben in der Familie mit der Einnahme von Petasites-Tropfen gute Erfahrungen gemacht», schreibt Frau S. H. aus Weggis. «Diese wurden seinerzeit von A. Vogel/Bioforce hergestellt. Inzwischen verwenden wir homöopathische Petasites-Tropfen (Ceres). Ich bin überzeugt, dass ich durch die Einnahme der Tropfen auch mein Lippenherpes losgeworden bin.»

Anm. der Red.: Das Frischpflanzenpräparat aus Petasites (Pestwurz) wird nicht mehr hergestellt, da durch den Gehalt an Pyrrolizidinalkaloiden die Möglichkeit schädigender Auswirkungen auf die Le-

ber besteht. Bei homöopathischen Verdünnungen besteht jedoch kein Risiko.

Eine originelle Erfahrung hat Frau H. W. aus Studen gemacht: «Es hört sich etwas komisch an, aber meine Warzen waren nach zwei Wochen weg: Ich habe wenig «Vicks blau-VapoRub»-Salbe auf die Warze gegeben und mit einem ganz normalen Haushalt-Klebeband luftdicht abgeklebt. Wenn das Klebeband sich gelöst hat, eventuell über Nacht atmen lassen und gleich am Morgen wieder zukleben.

Wie es sich am Fuss verhält, muss gut beobachtet werden, am Finger jedenfalls war es bei mir kein Problem.»

Starke Menstruation

Frau D. H. aus Ulm hat Probleme mit der Menstruation, da ihre Periode sehr stark ist und lange andauert.

«Dagegen hilft Frauenmanteltee», weiß Frau L. N. aus Wettingen. «Überhaupt schützt er den gesamten «Frauenhaushalt». Sie können den Tee auch mit einem Pfefferminzblatt aromatisieren.»

Gute Erfahrungen mit homöopathischen Frauenmantel- bzw. Hirtenäschel-Tropfen haben Frau M. W. aus Wohlen und Frau K. Z. aus Niederteufen gemacht. Frau W. nimmt

Leserforum-Galerie «Grüne Paradiese»: Schlicht «Moor auf dem Lolen» nennt René Russi sein stimmungsvolles Bild. Der Lolen ist ein wasserreiches Gebiet im Unteralptal im Kanton Uri.



morgens und abends zwei Tropfen mit etwas Wasser ein.

«Meine Menstruation hat sich von Stärke und Dauer eingependelt. Wenn ich während der Periode das Gefühl habe, dass sie zu stark wird, nehme ich die Tropfen drei- bis viermal ein.»

«Als ich so starke Blutungen hatte, halfen mir ein homöopathisches Hirtentäschel-Präparat, dreimal täglich fünf Tropfen ab Beginn der Blutung bis zum Ende», berichtet Frau Z.

«Die Frauenmanteltinktur, dreimal täglich drei Tropfen, nehme ich nur, um die sonstigen Frauenbeschwerden meistern zu können.»

Frau K. M. aus Aarburg litt über

zehn Jahre lang unter starken Menstruationsblutungen. «Während der Periode konnte ich kaum das Haus verlassen, war völlig entkräftet, viel erkältet und litt unter Depressionen. Es dauerte Jahre, bis mich endlich ein Arzt ernst nahm. Mein Hämoglobin-Wert lag da noch knapp bei 4.3!»

Es wurde festgestellt, dass meine Gebärmutter durch die starken Blutungen immer mehr Schleimhaut aufbaut und diese bei der nächsten Menstruation wieder abstösst.

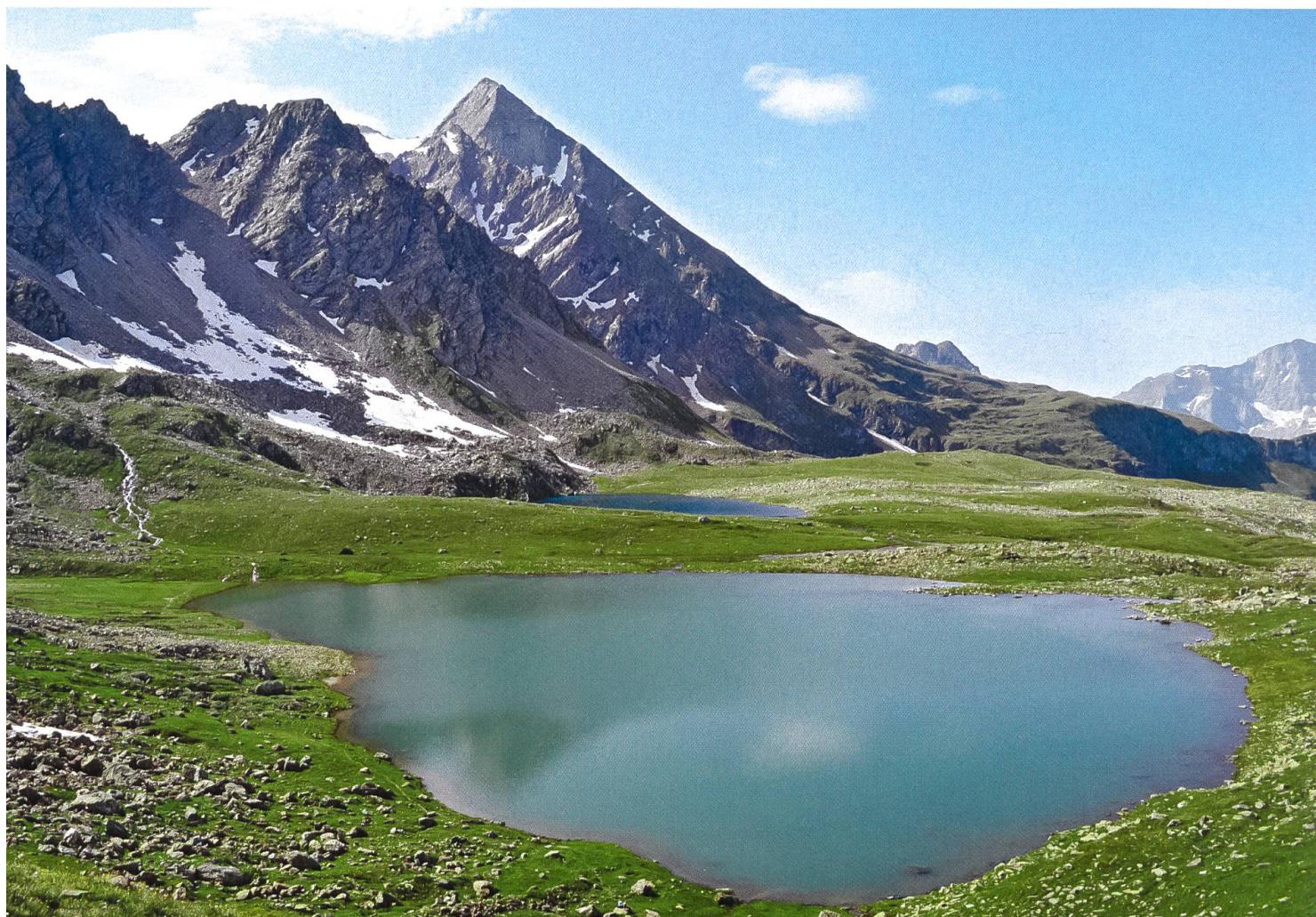
Abhilfe brachte die Cavatherm-Methode, in der unter einer Kurznarkose die Schleimhaut der Gebärmutter verödet wird. Der Eingriff brachte riesigen Erfolg; bald stellte sich der normale Zyklus wieder ein. Wichtig ist, einen Gynäkologen zu suchen, der mit dieser Methode vertraut ist.»

Leserforum-Galerie «Grüne Paradiese»: Die Laghi Boden, zwei Bergseen auf über 2300 Meter Höhe, mit dem Kastelhorn im Hintergrund porträtierte Sabine Joss.

An Morphea, einer entzündlichen Erkrankung, bei der sich einzelne Hautbereiche verhärten, leidet Frau U. B. aus Konstanz. Rote Flecken treten im Bauch- und Rückenbereich sowie vereinzelt an den Armen auf. Kortisonsalbe und monatelange Lichttherapie haben bisher nicht geholfen.

Lesererfahrungen zu dieser recht seltenen Erkrankung (sie wird

Verhärtungen der Haut



auch als zirkumskripte – umschriebene – Sklerodermie bezeichnet) sind bisher leider nicht eingetroffen.

Das Gesundheitsforum rät: Das Entzündungsgeschehen bei Morphea kann durch Arachidonsäure beeinflusst werden. Diese Fettsäure kommt vor allem in Fleisch, besonders Schweinefleisch, Schmalz, Eigelb und Thunfisch vor. Eine arachidonsäurearme, vegetarische bzw. vegane Ernährung kann die Symptomatik verbessern. Zeitweise kann dies auch durch Fasten erreicht werden.

Bei einer zuckerreichen Ernährung kann es zu einer verstärkten, hormonell gesteuerten Einschleusung von Arachidonsäure in die Zellen kommen. Es empfiehlt sich also, den Zuckerkonsum weitgehend einzuschränken.

Empfehlenswert dagegen ist eine ausreichende Aufnahme von Omega-3-Fettsäuren.

Als entzündungshemmende Mittel können beispielsweise Teufelskralle (*Harpagophytum procumbens*) oder Weihrauch eingesetzt werden. Auch Bindegewebsmassagen und manuelle Lymphdrainage können hilfreich sein, ebenso wie der Einsatz von Kalium-chloratum-Creme nach Dr. Schüssler.

Neue Anfragen

Sehnenscheidenentzündung

«Im August 2013 hatte ich einen Handunfall», berichtet Frau W. B. aus Eviard.

«Eine Glastüre zerschnitt mir Sehnen, Nerven und eine Gelenkkapsel. Nach der Operation mache ich nun über fünf Monate zweimal in der Woche intensive, schmerzhafte Handphysiotherapie.

Im Dezember erlitt ich plötzlich und zunehmend starke Schmerzen im Schultergelenk der Unfallhand, mit Ausstrahlung und grosser Bewegungseinschränkung. Die Ärztin verschrieb für zehn Tage Cortison, was nicht half.

Aktuelle Diagnose: Sehnenscheidenentzündung mit Gelenkkapselbeteiligung, kleiner Sudek nach Unfall, Gelenkkapsel geschrumpft. Nun ist Hydrotherapie verordnet. Ich muss nun auch ein schmerz- und entzündungshemmendes Mittel (Arcoxia) nehmen, und die Ärztin möchte eine Cortisonspritze direkt ins Gelenk verabreichen, was ich als letzte Option in Betracht ziehen möchte.

Die Schmerzen zehren an meiner Kraft. Ich bin müde, habe wenig Energie und das Gefühl, seit dem

Unfall meine ‹Mitte› verloren zu haben. Ich bin dankbar für jeden Rat und jede Anteilnahme in irgendeiner Form.»

Schmerzende Fusssohlen

Seit einiger Zeit leidet Herr A. B. aus Dormagen an stark schmerzenden Fusssohlen.

«Sie brennen und stechen, was nach Aussage des Onkologen Folgen einer Chemotherapie sind. Diabetes liegt nicht vor.

Jeder Schritt ist eine Qual. Ein verschriebenes Medikament hatte so starke Nebenwirkungen, vor allem unerträglichen Juckreiz, dass es abgesetzt werden musste. Hat jemand aus der Leserschaft einen guten Rat? Ich wäre sehr dankbar.»

Makuladegeneration

«Ich (Jahrgang 1930) leide seit Kurzem an trockener Makuladegeneration im linken Auge», schreibt Frau M. R. aus Wolfhausen an das Leserforum.

«Laut Arzt ist nichts mehr zu machen. Ich würde mich über Erfahrungen ebenfalls betroffener Leserinnen und Leser freuen.»

Erfahrungsberichte

Können Sie helfen?

Wissen Sie einen guten Rat?

Schreiben Sie an: Gesundheits-Nachrichten | Leserforum

Postfach 43, CH-9053 Teufen

E-Mail: info@gesundheitsforum.ch